

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Der Samstagnummer wird ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementspreis halbjährl. 1. M. 80 S., durch die Post bezogen im Bezirk 2. M. 30 S., sonst in ganz Württemberg 2. M. 70 S.

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonirt man bei der Redaktion, auswärts bei den Posten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. für die dreispaltige Zeile ober deren Raum.

Nro. 111.

Dienstag, den 28. September

1875.

## Einladung zum Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt“.

Mit dem 1. Oktober beginnt wieder ein neues vierteljährliches Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt“, zu welchem wir hiemit freundlichst einladen mit dem Ersuchen, die Bestellungen in möglichster Bälde zu machen, damit der rechtzeitige Empfang gesichert ist. Abonnementspreis: für hier (ohne Trägerlohn) 90 Pfg., im Bezirk (sammt Lieferungsgebühr) 1 Mark 15 Pfg., sonst in ganz Württemberg 1 Mark 35 Pfg. Für hier abonirt man bei der Unterzeichneten, für auswärts bei den Postboten oder dem nächstgelegenen Postamt, resp. Postexpedition.

Die Redaktion und Expedition des Calwer Wochenblatts.

### Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Dieselben erhalten die Weisung, unverzüglich Sorge dafür zu tragen, daß, insoweit es noch nicht geschehen ist, auf die Straßen das erforderliche Steinmaterial beigebracht und klein geschlagen wird, damit wenn nasse Witterung eintritt, überall genügend Kleingefchlag eingeworfen werden kann.

Das Oberamt wird die Befolgung dieser Weisung streng kontrolliren.  
Den 25. Sept. 1875.

R. Oberamt.  
Doll.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Diejenigen Ortsvorsteher, welche den in Nro. 103 einverlangten Bericht darüber, ob die Wahlen in den Gemeinde- und Stiftungs-Collegien nach absoluter oder relativer Stimmenmehrheit vorgenommen wurden, noch nicht eingefendet haben, erhalten die Weisung, dieß unverzüglich zu thun.  
Den 25. Sept. 1875.

R. Oberamt.  
Doll.

Forstamt Wildberg.  
Revier Hirsau.

### Brennholz-Verkauf.



1) Montag, den 4. Oktober 1875, Vormittags 10 Uhr, im Waldhorn in Hirsau Scheidholz aus der Lügenhardter Gut (Bruderberg, Bauernstaig, Glasberg, Kirchhalbe):

2) Am. eichene Prügel, 35 Am. buchene Scheiter und Prügel; 435 Am. Nadelholz-Scheiter, Prügel und Anbruch.

2) Dienstag, den 5. Okt. 1875, Vormittags 10 Uhr,

in der Schwane in Hirsau (aus Brandhalbe, Kohlberg, Hohris 1. 2. 3. und Altburgerberg 1. 2. 4.):

31 Am. buchene, 317 Nadelholz-Scheiter, Prügel und Anbruch.

3) Mittwoch, den 6. Okt. 1875, Vormittags 10 Uhr,

im Lantm in Oberfollbach (aus Ebene, Miß, Hohris 4. 5. 6.):

2 Am. eichene Prügel, 535 Am. Nadelholz-Scheiter, Prügel und Anbruch; 2 Am. tannene Rinde und 23 Am. Nadelholz-Stockholz im Boden.

Hirsau.

### Jagd-Verpachtung.



Die der Gemeinde zugehörige Jagd wird am Donnerstag, den 30. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, auf hiesigem Rathshaus auf weitere 6 Jahre verpachtet.  
Den 26. Sept. 1875.

Gemeinderath.

Calw.

### Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an die am 25. vor. M. gestorbene ledige Friederike Müller, Färbers Tochter von hier, sind binnen 15 Tagen behufs der Berücksichtigung bei der Verlassenschaftsausänderung bei der unterzeichneten Stelle schriftlich anzumelden.  
Calw, den 23. September 1875.

R. Gerichtsnotariat.  
Majer.

Simmozheim,  
Gerichtsbezirks Calw.

### Liegenschaftsverkauf.

Aus der Santmasse des Wilhelm Marquardt, Bierbrauers und Lammwirths in Simmozheim, wird Oberamtsgerichtlichem Auftrag gemäß

am Montag, den 8. November 1875, Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause in Simmozheim die vorhandene Liegenschaft nach den Bestimmungen des Executionsgesetzes im öffentlichen Aufreiß verkauft und zwar:

G e b ä u d e.

Nr. 54. 1 Ar 49 Mtr. ein zweistödiges geräumiges Wohnhaus mit binglicher Wirth-



schaftsgerechtigkeit zum Lamm, in der Mittelgasse; enthaltend: 1 gewölbten Keller, Stallung, 8 Zimmer, 6 Kammern und sonstige Räumlichkeiten; Anschlag 6000 fl.

Nro. 54 A. 2 Ar 4 Mtr. Eine große zweistödigte Scheuer, mit steinernem Stock, enthält: 1 gewölbten Keller, 1 Eiskeller, 2 Tennen, 2 Stal-

lungen, 2 Heuböden und 8 Fruchtböden; Anschlag 4000 fl.  
3 Ar 13 Mtr. Hofraum vor Haus und Scheuer.

Nro. 54 B. — 99 Mtr. ein neuerbautes zweistödiges Brauhaus und Brennereigebäude, steinernes Stodwerk und ausgewölbt, nebst den Zubehörden, nämlich: 1 kupferne Bierpfanne mit 5 1/2 Eimer, 1 hölzerner Maischfaß, 1 messingene Pumpe mit Kupferrohr, 1 eisernes Rührschiff, eine doppelte Rohrdarre, 1 kupferner Brennfaß mit 5 Zmj sammt Kuppel und Rohren, 3 gewölbte Keller; Anschlag 6500 fl.

G a r t e n.

Nro. 118. 119. 5 Ar 88 Mtr. Gras-, Baum- und Gemüsegarten hinter dem Haus und neben dem Brauhaus; Anschlag 200 fl.

S o p p e n ä d e r.

Nro. 3539. 24 Ar 20 Mtr. in den Mehläckern, neben dem Weg und den Anstößern; Anschlag 500 fl.

Nro. 3406. 23 Ar 8 Mtr. zu Birken, neben Gottlieb Fuchs und Gottlieb Bisel; Anschlag 600 fl.

Dieses Anwesen ist vermöge seiner günstigen Lage, seiner Ausdehnung und zweckmäßigen baulichen Einrichtung für einen größeren Geschäftsbetrieb sehr zu empfehlen. Dasselbe kann mittelst des Güterpflegers Gemeinderath Dürr in Simmozheim jederzeit besichtigt werden.

Kaufsliebhaber werden auf obige Tagfahrt eingeladen; — Auswärtige haben sich mit Vermögenszeugnissen zu versehen.  
Liebenzell, den 10. Sept. 1875.

R. Amtsnotariat.  
Saager.

Unterreichenbach,  
Gerichtsbezirks Calw.

### Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Christof Blaich,  
Müllers in Unterreichenbach, wird Oberamts-  
gerichtlichem Auftrage gemäß am

Montag, den 15. Nov. 1875,  
Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhaus in Unterreichenbach die  
vorhandene Liegenschaft nach den Bestim-  
mungen des Executionsgesetzes im öffent-  
lichen Aufsteig verkauft, nemlich:

G e b ä u d e.



Nro. 30. 1 Ar 40  
Mtr. eine Mahl-  
mühle mit Boh-  
nung, zweistö-  
dig, nebst 15  
Meter einem

Wohnungsanbau und 6 Ar 64 Met.  
einer Scheuer mit Viehstall und  
gewölbtem Keller, sämmtlich unter  
einem Dach, an der Nagold und  
dem Reichenbach gelegen;

Nro. 30 C. — 77 Met. der untere Stock  
an einem Wasch- und Badhaus  
dabei, mit Remise und Schweinstall,  
2 Ar 91 Met. Hofraum bei diesen  
Gebäuden; die Mühle enthält: 2  
Mahlgänge, 1 Gerbgang, 1 Schwing-  
mühle, hat 2 oberflächliche Räder,  
1 eisernen und 1 eichenen  
Wellbaum, 1 eisernes Rammrad,  
1 Aufzugsvorrichtung und die son-  
stigen Zubehörenden;

Anschlag mit diesen 8000 fl.

Diese Mühle ist mit einer starken Was-  
erkrast und gutem Gefäll versehen, was  
auch eine Erweiterung des Werks zuläßt,  
— und hinsichtlich ihrer günstigen Lage  
in dem verkehrsreichen Orte Unterreichenbach  
mit zahlreicher Umgebung auf Württember-  
gischem und Badischem Gebiet bietet sie  
einem thätigen soliden Manne ein sicheres  
Auskommen.

Der Güterpfleger Gemeinderath Heinrich  
Gengenbach daselbst ist jeder Zeit be-  
reit, nähere Auskunft zu geben.

Kaufsliebhaber werden auf obige Tag-  
fahrt eingeladen; — Auswärtige haben  
sich mit Vermögens-Zeugnissen zu versehen.  
Liebenzell, den 10. Sept. 1875.

R. Amtsnotariat.

S a a g e r.

Unterhaugstett.

### Schreiner-Arbeit betreffend.

Die hiesige Gemeinde beabsichtigt 6 Stück  
alte Subseilen in der Schule nach neuester  
Vorschrift abändern zu lassen; auch ist eine  
Wandtafel für die Schule zu machen. Für  
dieses Geschäft wird

Donnerstag, den 30. d. M.,

Mittags 1 Uhr,

eine Absteichs-Verhandlung vorgenommen,  
wozu tüchtige Schreinermeister eingeladen sind.  
Am 21. Sept. 1875.

Gemeinderath.

### Privat-Anzeigen.

Simmosheim.

Bei Fuhrmann Fuchs sind

### 3 Säcke mit Frucht

und etwas Mehl stehen geblieben. Der  
rechtmäßige Eigenthümer kann dieselben  
gegen Ersatz der Gebühren abholen.

G. Fuchs.

Billigstes illustriertes Familienblatt!



Wöchentlich 2 bis 2 1/2 Bogen. — Vierteljährlich 1 Mark 60 Pf., mitbin der Bogen nur ca. 6 Pf.

Mit vielen prachtvollen Illustrationen.

Außer der Fortsetzung der im dritten Quartal begonnenen Erzählung  
Helene. Tagebuchblätter aus dem russischen Salonleben,  
liegen für das vierte Quartal noch an Novellen vor:

Der Doppelgänger von Levin Schüding und

Bineta von E. Werner, Verfasser von „Am Altar“ und „Glück auf“.

Nach der in Nro. 39 unseres Blattes abgedruckten Erklärung dürfen wir wohl die  
Hoffnung aussprechen, daß unsere verehrte Mitarbeiterin Marlitt noch im Laufe des  
kommenden Quartals uns und unsere Leser mit Ablieferung der früher angezeigten „Namen-  
losen Geschichte“

im Hause des Commerzienrathes

überraschen wird.

Außerdem eine Reihe interessanter, belehrender und unterhaltender Artikel, deren Titel-  
anzeige wir heute unterlassen.

Die Verlagsbehandlung von Ernst Reil in Leipzig.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Calw.

Bestellungen auf 1875r Wein,  
Württembergischen, Badischen, Elsaßer, Pfälzer,  
zu direkter Lieferung im Herbst und zu den billigsten Preisen nehmen entgegen  
Giebenrath & Klinger,  
Weinhandlung.

### Grand americ. Circus.

Auf allerhöchstes Königlich Verlangen, sowie in Folge des großen An-  
dranges zu den Vorstellungen hat sich die Direktion veranlaßt gesehen, ihren  
Aufenthalt in Stuttgart um 4 Tage zu verlängern und wird daher erst

am 30. September in Calw

um 8 1/2 Uhr Vormittags eintreffen. Um 4 Uhr Nachmittags Gala-Umzug, um  
5 Uhr Vorstellung.

Hochachtungsvoll

J. W. Myer, Direktor.

### Gladbacher Feuerversicherungs-Aktien- Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten  
des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1874:

Emittirtes Grundkapital	Mark 6,000,000. —
Prämien- und Zinsen-Einnahme im Jahr 1874	2,979,758. 73.
Prämien- und Kapital-Reserven	1,724,102. 04.
Versicherungssumme im Laufe des Jahres 1874	1,599,566,697. —

Die Gesellschaft versichert gegen feste Prämien Gebäude, Haus- und gewerbliches  
Mobilier, landwirthschaftliche Objekte, Waaren und Maschinen aller Art gegen Feuer,  
Blitz- und Explosionschäden und außerdem Spiegelglas-Scheiben gegen Bruch.

Zur Vermittlung von Versicherungen bei vorgenannter Gesellschaft empfiehlt sich  
Liebenzell, im September 1875.

Friedrich Wurster,  
Krämer und Schuhmacher.

Hirsau.

### Gefunden

wurde ein Beutelchen mit etwas Geld von  
hier bis Ernstmühl.

Schneider Blaich.



# Neue Weine

jeder Gattung besorgt wie bisher, gegen billige Vergütung die Weinhandlung von Ernst Ludw. Wagner.

## Weinverkauf.

3-4 Eimer 1868er glanzrother Re. Karwein von guter Qualität wird am Mittwoch, den 6. Oktober d. J., Mittags 1 Uhr,

Eimer- und Halbeimerweise billig verkauft. Wo? sagt die Expedit. d. Bl.

### Neuenbürg.

Bestellungen auf

## 1875er Weine,

Württembergische, Badische, Elsäßer & Pfälzer,

zu direkter und billigster Lieferung auf den Herbst nehmen entgegen

**Bauer & Olpp.**

Hemdeinsätze u. Krägen, Madapolam, Shirting, Stuhltuch, Flannellhemden, Flanelle am Stück, Unterhosen, Leibchen, Wollene Strickgarne u. s. w., empfiehlt bestens

C. Ziegler, Bahnhofstr.

## Beste Steinkohlen

für Feuerarbeiter sind zu haben per Pfund 1 Mk 37 S bei

Gottlob Mohr.

## Zu vermieten.

Das früher Schaal'sche Haus im Bischoff ist sogleich oder bis Martini zu vermieten. Liebhaber wollen sich wenden an Weißer, Haaggasse.

Neben meinen Rod- und Hosenstoffen bringe ich meine selbstangefertigten **Kleider-**

**u. Hemdenflanelle** in empfehlende Erinnerung.

G. F. Müller, Tuchm.

## Cement,

**Roman- & Portland**

ist wieder in frischer, vorzüglicher Waare eingetroffen bei

**Ernst Schall** am Markt.

Birkenfeld, OA. Neuenbürg.

## Maurer und Steinhauer

werden zum hiesigen Kirchenbau mit sofortigem Eintritt gegen gute Bezahlung gesucht von

Jakob Mann, Steinbruchbesitzer.

Teinach.

In Folge Niederlegens des „alten Hirschs“ wird mir eine große Parthie

**Thüren, Fenster und Fensterladen,**

von noch ganz guter Beschaffenheit, entbehrlich, deren Versteigerung

**Mittwoch, den 29. d. M.,**

Vormittags 8 Uhr,

gegen gleich baare Bezahlung vorgenommen wird, wozu höflichst einladet

L. Andler  
v. Hirsch.

Zu einer Waggonladung bester

## Coaks

werden einige Teilnehmer gesucht.

F. Baumann.

## 10 bis 12 Fässer

von 1-2 Eimer Gehalt hat aus Auftrag zu verkaufen

Rüfer Stidel  
in der Nonnengasse.

## Die angekündigten mehligten Pfälzer Kartoffeln

werden voraussichtlich in nächster Woche hier eintreffen. Es ist mir inzwischen möglich geworden, sie billiger zu erlassen, nämlich zu 4 Mark per Zentner frei Bahnhof, was 54 kr. für das alte Sri. entspricht. Wer noch davon zu bekommen wünscht, den bitte ich, solche in den nächsten Tagen voranzubestellen, da ich im Hause keinen Kartoffelhandel betreibe.

C. W. Seiler.

Calw.

Neue holländische



## Säringe,

lauter Milchner, empfiehlt

August Schnauffer  
bei der untern Brücke.

Frische

## Schweizinger Essigbette

ist wieder zu haben bei

Bäder Schmidt,  
wohnhaft bei Frau Meßger Kling,  
Salzgasse.

**Jacken,** in allen Qualitäten,

**Regenmäntel,**

**Moirée-, Rips- und**

**Orleans-Schürzen,**

**Steppröcke, Kinderröcke,**

**Garnirte Röcke**

u. s. w.

empfehlen

**C. Ziegler, Bahnhofstr.**

Unterreichenbach.

## Ein Stamm-Klob,

16' lang und 1' dick, wurde vor einigen Wochen in der Nagold aufgefangen und kann von dem rechtmäßigen Eigentümer binnen 10 Tagen gegen Ersatz der Unkosten in Empfang genommen werden bei

Kußerer v. Waldborn.

— Die täglich viermaligen Personenpostfahrten zwischen Ort und Eisenbahnstation Teinach werden am 30. d. M. letztmals ausgeführt; an die Stelle derselben tritt vom 1. Oktober d. J. an bis auf Weiteres eine tägliche einmalige einspännige Postbotenfahrt mit folgenden Kurszeiten: als Teinach Ort, Abgang 6 Uhr 40 Min. Morgens, in Teinach Station, Ankunft 7 Uhr 10 Min. Morgens, zum Anschluß an die ersten Züge nach Calw und Nagold, aus Teinach Station, Abgang 7 Uhr 45 Min. Morgens, nach Ankunft der eben genannten Züge, in Teinach Ort, Ankunft 8 Uhr 15 Min. Vormittags. — Dem Postboten ist gestattet, mittelst dieser Fahrten in seinem mit bedecktem Personensitz für zwei Personen versehenen Wagen Reisende auf seine eigene Rechnung zu befördern.

— Neuenbürg. Kürzlich fand hier Abends eine Besprechung zahlreich versammelter Bürger über die hiesige Trinkwasserversorgung statt. Das Resultat derselben war der Beschluß, die bürgerlichen Kollegien durch ein zu konstituierendes Komitee um die Herstellung einer durchaus eisernen Wasserleitung an Stelle der seitherigen, höchst mangelhaften, hölzernen Leitung ersuchen zu lassen, damit einem längst gefühlten Bedürfnisse der meisten hiesigen Bürger entgegenkommen werde. — Hier haben mehrere Zwetschgenbäume neben reifen Früchten frische Blüten und neues Laub entwickelt.

— Bei der Wahl eines Reichstagsabgeordneten für Stadt und Oberamtsbezirk Stuttgart erhielt der Kandidat der national-liberalen

Partei, Kammerpräsident Hölder von 14,679 abgegebenen Stimmen 8428, der Kandidat der Sozialdemokraten, Hillmann, 3847, der Kandidat der Volkspartei, Diefenbach, 2398 Stimmen. Hölder ist somit gewählt. — In Heilbronn entschied sich die Wahl zu Gunsten Direktor v. Huber's.

— Stuttgart, 24. Sept. Gestern Nachmittag war auf dem Straßen nach Cannstatt eine auffallende Lebendigkeit des Verkehrs zu bemerken. Es sollte in der Neckarstadt der große Umzug von Myer's Circus stattfinden. Nach 4 Uhr vollzog sich denn auch das interessante Schauspiel, dem eine große Menschenmenge zu Fuß, zu Pferd und zu Wagen beiwohnte. Der Zug wurde eröffnet von dem Musikwagen, der mit Myer's eigener, aus 20 Mann bestehender Kapelle besetzt war. Es folgten sämtliche sog. Tableau-Wagen, sodann eine stattliche Cavallade von Herren und Damen in verschiedenen Phantastie-Kostümen, während den Schluß des Zugs der aus 3 Etagen bestehende Spiegeltableau-Wagen, von 9 Elefanten gezogen und geschoben, bildete. Dieser letztere Wagen war mit kostümirten Personen, die fünf Welttheile darstellend, bunt genug garnirt. Nachdem der Zug durch die Hauptstraßen Cannstatts sich bewegt hatte, nahm er sich den Volksestplatz auf dem Wasen zum Ziel. Um 5 Uhr fand daselbst die erste Vorstellung statt, welche gut besucht war und sehr beifällig aufgenommen wurde, insbesondere das „Hauptzugstück“ der Truppe, die dressirten Elefanten. Heute und morgen produziert



der Circus sich in der Vorstadt Berg beim Neuner'schen Bad, die folgenden 4 Tage wieder in Cannstatt auf dem Volksfestplatz. Stau- nensmerth ist die acht amerikanische Schnelligkeit und Eleganz, womit das ganze Circusgebäude bald hier, bald dort aufgebaut, abgebrochen und wieder aufgebaut wird. Heute Berg, morgen Cannstatt — der ganze Circus wandert herüber, hinüber, und wenn er in Berg wieder abgebrochen sein wird, erstet er in wenigen Stunden neu in Cannstatt.

— Stuttgart, 25. Sept. Die gestrige zweite Vorstellung des Circus Meyer (in Berg beim Neuner'schen Bade) war ebenfalls gut besucht und hat sehr gefallen. Es wurde in rascher Folge sehr viel geboten, insbesondere excellirten die gymnastischen Leistungen. Für acht komische Intermezzi sorgen die trefflichen Clowns. Die Ele- phanten sind meisterhaft dressirt und außerordentlich zahm. Auch die Produktion mit den Löwen am Schlusse fand vielen Beifall. Der Umzug durch die hiesige Stadt, welcher gestern noch nicht genehmigt wurde, fand heute Vormittag um 11 Uhr mit großem Gepränge statt.

— Zur Beruhigung unserer Banlaoten besitzenden Leser theilen wir mit, daß die badische Bank — gleich der württembergischen — vor- erst auch noch nach dem 1. Oktober ihre Noten einlösen wird.

— Bei der Hundeaussstellung in Baden-Baden sind folgende erste Preise nach Württemberg gekommen: für Ulmer Doggen A. Mann in Stuttgart; für Hatzbrüder: Soppel in Heilbronn; A. Mann in Stuttgart; für Leonberger: H. zum Bären in Stuttgart; B. B. zum Engel in Calw; für kleine Epiger: Photograph Soppel in Heil- bronn; für Affenpinscher: Burger zur Rose in Leonberg; für Wach- telhunde (King Charles): Gottl. Antenrieth in Stuttgart; für Wind- spiele (afrikanische) G. Schmitt in Stuttgart. Da die Herren Specht, Jäger und Hettich von Stuttgart Preisrichter waren, konnten sie keine Preise erhalten. Die Leonberger Hunde erhielten nur zweite Preise.

— Ein Erlaß des preussischen Handelsministers vom 19. laufenden Monats macht die Errichtung von Bank-Commanditen in Karls- ruhe und Mannheim bekannt.

— Am 12. Oktober wird in München eine großartige Feier, die Enthüllung des dem vereinigten König Maximilian gestifteten Denk- mals stattfinden. Dasselbe kommt in die Maximiliansstraße, in der Nähe des Maximilian-Museums zu stehen.

München, 20. Sept. Bei Landshut, der Hauptstadt Nieder- bairerns, ist wieder eine Räuberbande aufgetaucht, welche ihre Thätig- keit damit eröffnete, daß sie in zwei Nächten 3 Einbrüche, einen eben solchen am hellen Tage und dann eine Stunde von Landshut einen Mordanschlag auf den Bauer Haunberger von Deutshofen ausführte.

— Schon früher wurde daran gedacht, die Salzsteuer durch eine Börsensteuer und eine Tabaksteuer zu ersetzen. Aber die Erwägung, daß zu diesen letzten Steuern ein ziemlich verwickelter Apparat der Ueberwachung nöthig sei, hat wohl ihre Einführung gehindert, kaum ins Leben der Vorberathung eingetreten, wurden auch diese Projekte einer Reichsbesteuerung bald wieder begraben. Nunmehr ist die Börsensteuer wieder lebendig geworden und soll zusammen mit der Brausteuer die Einnahmen des Reichs vermehren. Aber nicht die Salzsteuer soll abgeschafft werden, sondern es gilt einer Ermä- ßigung der Matrikularbeiträge. Da können wir uns nun von Her- zen freuen, einen für die Kleinstaaten äußerst dringend gewordenen Wunsch erfüllt zu sehen, aber wie die Sache angefaßt ist, werden gerade die Kleinstaaten und die ärmeren unter ihnen am meisten den Kürzeren ziehen. Die Matrikularbeiträge sind nothwendig, das steht fest und gegen die Sache als solche gibt es nicht das mindeste ein- zuwenden; aber die Art und Weise wie sie erhoben werden in Form einer Kopfsteuer, die wurde längst als unbillig bezeichnet und als die Quelle des finanziellen Ruins der Kleinstaaten. Die Einführung von Reichsteuern wird schwerlich eine Minderung der Landessteuern zur Folge haben und demnächst stände eine neue Belastung des Geldbe- tels vor der Thür. Doch es wird niemals so heiß gegessen wie ge- locht. Für das Jahr 76 hat das Reich noch einen Ueberschuß von 32 Millionen Mark zur Verwendung; die Einnahmen für das Jahr 75 sind nach den Voranschlägen gering, die Ausgaben jedenfalls höher bemessen als sie in der That sein werden. Auch der Invalidenfonds, der im Jahr 74 schon 3 Millionen Mark Ueberschuß gehabt hat, wird in nicht ferner Zukunft eine Einnahmequelle werden, vorausgesetzt, daß wir nicht so bald wieder Krieg zu führen haben. Und so dürfen wir denn hoffen, daß auch die neugeborenen Steuerprojekte im bevor- stehenden Herbst fröhlich begraben werden.

Die Schutzzöllner und die Freihändler in Deut- schland liegen einander einmal wieder arg in den Haaren, beide möchten die Reichs- regierung für sich gewinnen. Die Schutzzöllner wünschen möglichst hohe und viele Eingangsgebühren zum Schutz des Handels und der In- dustrie und werden von den Freihändlern, den Gegnern solcher Zölle, bekämpft. Zur den Freihändlern gehören besonders die Seehandelsplätze, welche unter den Schutzzöllnern viel zu leiden hätten, da diese sowohl

die Ausfuhr als Einfuhr verringern. Dieselben haben zahlreiche Abge- sandte zu vertraulichen Berathungen nach Berlin abgeschickt.

— In Elsaß-Lothringen wird mit dem 1. Januar 1876 gleichfalls die neue Reichswährung eingeführt und die Franken außer Kurs gesetzt. Doch werden die letzteren vom Reiche als nicht von ihm herstammend nicht eingelöst.

— Seit man sich in Elsaß-Lothringen durch den Augenschein überzeugt hat, daß das verrufene Gespenst der Militärpflicht noch keinem von denen, die sich zur Ableistung derselben bei der Fahne einstellen ließen, den Hals umgedreht, lehren fortwährend flüchtig gewordene Militärpflichtige aus dem Auslande in ihr Vaterland zurück. Allein im Kreise Zabern haben sich vom 1. August bis 10. September 31 solcher Flüchtlinge zur Leistung ihrer Militärpflicht bei den Be- hörden gemeldet. 24 von ihnen kamen aus Frankreich und 7 aus Amerika.

Frankreich. Paris. „Figaro“ erfährt, „der kaiserliche Prinz sei entschlossen, eine Reise um die Welt zu machen, erstens um seine Erziehung zu vervollständigen und zweitens um sich dem ungeduldrigen Einfluß seiner Anhänger zu entziehen.“

Jesuiten- und Priesterarme scheinen noch gefährlicher zu sein als Frauenarme. Fürst Gortschakoff wenigstens, der russische Kanzler, ein Kenner von beiden warnt die Franzosen dringend davor, sich in die Arme der Pfaffen zu stürzen, wie sie bereits angefangen haben. Er hat ihnen dieß zwar nicht in einer Depesche geschrieben — man gibt in solchen Liebesbändeln bei Leibe nichts Schriftliches von sich — aber er hat seinen Rath Herrn Thiers anvertraut, der ihm in Bovey in der Schweiz einen Besuch gemacht und mit ihm über Frank- reich geplaudert hat. Da Herr Thiers nahe an die Achtzig ist, so konnte Gortschakoff sicher darauf rechnen, daß Thiers das Gespräch ausplaudern werde und er hat es auch gethan, aber zum Wohle seiner Landleute, wenn sie ihn hören. Er hat ihnen in den Zeitungen er- klärt, Rußland halte die Herrschaft der Geistlichkeit in der Regierung und in der Kammer Frankreichs für eine Gefahr Europa's. Thiers sagt weiter: Alle Staatsmänner, die ich gesprochen, erklären, daß nur die Befestigung der gemäßigten Republik in Frankreich eine Bürg- schaft für den Frieden Frankreichs und Europa's sein werde. Er veröffentlicht über seine politische Unterhaltung mit Gortschakoff als dessen Ausspruch u. a. Folgendes: „Ein einziger schwarzer Punkt bleibt am Horizont: der Clerikalismus, der sich im Kriegszustande mit der deutschen Reichsregierung, mit der russischen und italienischen Regierung befindet, in heillosen Verhältnissen mit dem österreichischen Hof und im stillen Kampf mit der Meinung der österreichisch-ungarischen Kammern. In den Augen der Kabinete von Petersburg, Berlin, Wien und Turin hat der Clerikalismus nur den Kopf in Rom, das Geld aber, den Arm und das Schwert in Frankreich. Europa ist ernstlich be- sorgf, daß sich Frankreich in ein Kriegelager des Ultramontanismus verwandelt.“

— Von der österreichisch-bosnischen Grenze wird gemeldet, daß seit langem kein solcher Erntesegen in Bosnien, Türkisch-Croatien, ja selbst in der Herzegowina gewesen sei, wie in diesem Jahre. Das Getreide stand dicht und hoch, der Mais trägt in 8—9 Schuh hohen Halmen schwere Kolben, die Obstbäume brechen unter ihrer Last. Nirgends aber ist ein Stück Vieh zu sehen, nirgends sind Arbeiter zur Ein- heimsung der Ernte sichtbar. Das Getreide fault in Garben auf dem Felde, überall wuchert Unkraut, statt der Hütten und Häuschen sieht man nur Brandstätten und Trümmer. In den sonst so belebten Thälern der Nizos, Sana, Gomjonica, Ubas zc. herrscht die Dede trostloser Verwüstung. Die Insurgenten, in unwirthlichen Schluchten hausend, wo kaum Ziegen das nothdürftige Futter finden, werden end- lich entweder der Kampf in der Ebene aufnehmen oder sich unterwer- fen müssen.

Türkei. Konstantinopel, 23. Sept. Die „Agence Havas“ meldet: Ein serbischer Agent theilte am 21. Sept. der Pforte eine Depesche seiner Regierung mit, in welcher sich diese beklagt, daß eine Marodeursbande die Grenze überschritten habe, in Serbien eingedrungen sei und Lebensmittel, sowie Vieh geraubt habe. Die Pforte er- theilte noch keine Antwort.

— Der Verkehr an der serbisch-türkischen Grenze ist durch die bei- derseitigen Truppenkonzentrationen ganz unterbrochen. Es ist ein gereizter Notenwechsel im Zuge.

Belgrad, 23. Sept. Die von der Skuptschina angenommene Adresse enthält folgenden auf den Aufruf bezüglichen Passus: Die Nation ist tief gekränkt über das Blutvergießen, welches die beiden Brüder hervorriefen. Die Nation ist dem Fürsten dankbar für die Erklärung, daß er mitwirken werde, um Frieden und Ruhe in Bos- nien und Herzegowina herzustellen. Die Nation stelle zu diesem Zwecke dem Fürsten alle nöthigen Mittel zur Verfügung und werde vor keinem Opfer zurückzucken. Die Nation hofft, der Fürst werde in seiner Weisheit diese hohe Aufgabe würdig erfüllen.

